Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Freitag, 21. Oktober 2011
Ausgabe 201
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **4**
Meldungen **4**
› Ernst-Hoferichter-Preise 2012 an Jörg Maurer und Hans Pleschinski 4
› Ehrenamt berührt – Aktionstage der Alten- und Service-Zentren 6
› AWM unterstützt große Ramadama-Aktion der Isarfischer 7
› Ausstellung zum Architekturwettbewerb Nikodemuskirche 8
› Münchner Volkshochschule eröffnet ihr zweites Kinderhaus 8
› Vortrag über Mediation in Eigentümerversammlungen 9
› Öffentliche Stadtrats-Sitzung der kommenden Woche 9
Baustellen aktuell **10**
Antworten auf Stadtratsanfragen **11**
› Welchen Stellenwert haben gut ausgestattete Schülerbibliotheken bei den neuen Münchner Gymnasien? 11
› Verkehrschaos am Hirschgarten? 14

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **18**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Samstag, 22. Oktober, 9.45 Uhr,
Ecke Windenmacherstraße/Maffeistraße
Bürgermeisterin Christine Strobl eröffnet zusammen mit Herbert König, Vorsitzender Geschäftsführer der MVG München, den MVG-Festtag anlässlich 150 Jahre öffentlicher Nahverkehr in München. Durch die Innenstadt wird ein großer Korso mit historischen Trambahnen und Bussen rollen. Außerdem lässt die MVG alle Interessierten hinter die Kulissen blikken: Die Technische Basis der U-Bahn Fröttmaning lädt zu einem Tag der offenen Tür ein, ebenso der Straßenbahn-Betriebshof in Steinhausen. Und im MVG-Museum gibt es ein buntes Programm für die ganze Familie.

Wiederholung
Samstag, 22. Oktober, 19 Uhr,
Ludwig-Maximilians-Universität, Geschwister-Scholl-Platz 1
Bürgermeister Hep Monatzeder spricht Grußworte bei der Festveranstaltung zur Eröffnung der 11. Münchner Wissenschaftstage. Die Wissenschaftstage finden vom 22. bis 25. Oktober im zentralen Veranstaltungsort der Ludwig-Maximilians-Universität München sowie an über 50 verschiedenen Orten im Großraum München statt. Das Thema lautet in diesem Jahr „Herausforderung Gesundheit!". Im Mittelpunkt des Eröffnungsabends steht die Frage „Ist unsere gesundheitliche Versorgung zu teuer?". Weitere Informationen und das volle Programm können im Internet unter *www.muenchner-wissenschaftstage.de* abgerufen werden.

Wiederholung
Montag, 24. Oktober, 9.30 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal
Delegiertenversammlung des Seniorenbeirates der Landeshauptstadt München.

Montag, 24. Oktober, 11.30 Uhr,
im Foyer des Münchner Stadtmuseums, St.-Jakobs-Platz 1
Pressekonferenz anlässlich der Scheckübergabe des Kunstauktionshauses Neumeister an das Münchner Stadtmuseum mit Dr. Isabella Fehle, Direktorin des Münchner Stadtmuseums, und Katrin Stoll, Inhaberin der Kunstauktionshauses Neumeister. Das Kunstauktionshaus möchte an seinem Jubiläum 200. Varia-Auktion und 30 Jahre Varia bei Neumeister eine Münchner Kultureinrichtung teilhaben und ihr einen Anteil aus dem Versteigerungserlös zukommen lassen.

Dienstag, 25. Oktober, 17.30 Uhr,
IHK-Akademie, Orleansstraße 10 - 12
Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft der Landeshauptstadt München, spricht Grußworte bei der Prämierung der Münchner Unternehmen mit Weitblick. Prämiert werden kleine und mittelständische Unternehmen, die sich bei der Beschäftigung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern „50 plus" besonders engagieren.

Mittwoch, 26. Oktober, 11 Uhr, Grützner stube im Rathaus
Die Kampagne „Laut gegen Brauntöne" geht in die Verlängerung. Dr. Miriam Heigl, Leiterin der Fachstelle gegen Rechtsextremismus, stellt zusammen mit Astrid Weindl von der Färberei, einer Künstlereinrichtung des Kreisjugendrings München-Stadt, und dem Gewinner des Bandwettbewerbs „Laut gegen Brauntöne", Rahman Abdullah alias RaKeeM, weitere Projekte im Rahmen der Kampagne vor – darunter das Festival und die CD „Laut gegen Brauntöne", die Ausstellung „Pastinaken raus!" und Theaterworkshops der Münchner Kammerspiele. Anwesend sind auch weitere Musiker, die am Bandwettbewerb teilgenommen hatten und auf der „Laut gegen Brauntöne"-CD zu hören sind.

Mittwoch, 26. Oktober, 11.30 Uhr,
Schwanthalerstraße 40, erstes Obergeschoss
Mit einer Einweihungsfeier eröffnet die Münchner Volkshochschule (MVHS) in der Schwanthalerstraße 40 ihr zweites Kinderhaus. Nach der Begrüßung von Sonja Kahnert, Leitung Kinderbetreuung, und der Ansprache von Professor Dr. Klaus Meisel, Managementdirektor der MVHS, werden die neuen Räumlichkeiten besichtigt.
(Siehe auch unter Meldungen)

Mittwoch, 26.Oktober, 14 Uhr, Saal des Alten Rathauses
Bürgermeisterin Christine Strobl und Stadtschulrat Rainer Schweppe eröffnen den Ersten Münchner Ganztagskongress, der vom 26. bis 28. Oktober stattfindet. Veranstalter ist das Referat für Bildung und Sport der Landeshauptstadt München. Der Kongress richtet sich an Fachpublikum und an die interessierte Öffentlichkeit. Er soll eine Plattform bieten für den Austausch von Wissen über und Erfahrungen mit den verschiedenen Formen der Ganztagsschule. Das Programm reicht von einem „Markt der Möglichkeiten" über Fachvorträge bis hin zu Schulbesuchen und Workshops. Weitere Informationen und Möglichkeit zur Anmeldung im Internet unter *www.muenchen.de/bildung-und-sport.*

Mittwoch, 26. Oktober, 19 Uhr,
Stadtarchiv München, Winzererstraße 68
Zur Eröffnung der Ausstellung „... ab heute beginne ich zu ahnen, was Malerei ist. Der vergessene jüdische Künstler Rudolf Ernst (1896 - 1942)“ spricht Dr. Michael Stephan, Leiter des Stadtarchivs München, Grußworte. Einführung durch Anna Messmer. Die Ausstellung ist vom 27. Oktober 2011 bis 31. Januar 2012 Mittwoch von 9 bis 12 Uhr und nach Vereinbarung zu besichtigen. Der Eintritt ist frei.
Anmeldung bitte an: stadtarchiv@muenchen.de

Bürgerangelegenheiten

Freitag, 28. Oktober, 14 bis 15 Uhr
Telefonische Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 1 (Altstadt - Lehel) mit dem Vorsitzenden Wolfgang Püschel, Telefon 22 80 26 76.

Meldungen

Ernst-Hoferichter-Preise 2012 an Jörg Maurer und Hans Pleschinski
(21.10.2011) Der Stiftungsbeirat der Ernst-Hoferichter-Stiftung hat beschlossen, die Hoferichter-Preise 2012 in Höhe von je 5.000 Euro an den Autor und Kabarettisten Jörg Maurer und an den Schriftsteller Hans Pleschinski zu vergeben. Die Ernst-Hoferichter-Preise wurden von Franzi Hoferichter, der Witwe des Münchner Schriftstellers, gestiftet. Mit ihnen werden seit 1975 jedes Jahr freischaffende Münchner Künstlerinnen und Künstler aus dem Bereich Literatur und Kabarett ausgezeichnet, die – wie Ernst Hoferichter – Originalität mit Weltoffenheit und Humor verbinden. Dem Stiftungsbeirat, der als Jury fungiert, gehören Oberbürgermeister Christian Ude, Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers, der Leiter der Münchner Stadtbibliothek Dr. Werner Schneider sowie Wolfgang Görl, Dr. Brigitta Rambeck und Michael Skasa an. Die Preisverleihung findet am 19. Januar 2012 im Rahmen einer geschlossenen Festveranstaltung im Literaturhaus statt.
Mit dem Ernst-Hoferichter-Preis wurden bisher über 80 Autoreninnen und Autoren und Kabarettisteninnen und Kabarettisten ausgezeichnet, darunter Herbert Achternbusch, Doris Dörrie, Axel Hacke, Jörg Hube, Bruno Jonas, Ellis Kaut, Maria Peschek, Ponkie, Gerhard Polt, Herbert Riehl-Heyse, Her-

bert Rosendorfer, Tilman Spengler, Keto von Waberer, Konstantin Wecker und zuletzt Kerstin Specht und Jan Weiler.
Die Jury begründete ihre Entscheidung wie folgt:

Jörg Maurer

„Da veröffentlicht ein begnadeter Musikkabarettist, jahrzehntelang in München und auf Tourneen höchst erfolgreich, 2010 seinen zweiten Roman und landet mit einer abgründigen Lokalposse einen Publikumshit: In dem Alpenkrimi ‚Hochsaison' steht die Olympiabewerbung seines jetzigen Heimatortes Garmisch-Partenkirchen im Zentrum eines erstaunlichen Kriminalfalls. Maurers urkomischer Alpenkrimi glänzt mit satirischen Schmankerln, spektakulären Verrücktheiten, schrillem Personal und dem authentischen Lokalkolorit, das nur ein Ortsansässiger vermitteln kann. Schon in seinem rasanten Erstlingswerk ‚Föhnlage' brillierte Jörg Maurer mit spritzigen Dialogen und spannenden Verwicklungen. Ebenso wie in seinem dritten Roman ‚Niedertracht' (2011), in dem er ein bis ins letzte Detail perfektes Verwirrspiel mit zahlreichen Nebenschauplätzen inszeniert. Kurz und gut: Ein Autor mit viel Sinn für absurde Situationen, der sich mit Kurzgeschichten und Rundfunkglossen über die ‚Rätsel der deutschen Sprache' den Schreibfinger gelockert hat. Und natürlich mit seinen (Musik-)Kabarettprogrammen, in denen er mit der gleichen Frechheit und Phantasie ‚Mozart trifft' wie er ‚Beethovens kleine Patzer' aufs Korn oder – in ‚Rippenklau und Apfelsnack' – die Bibel beim Wort nimmt."

Hans Pleschinski

„‚Ich möchte', sagte er vor Jahren, ‚eine gewisse Festlichkeit und Lebensheiterkeit in die deutsche Literatur bringen'. Das ist Hans Pleschinski weiß Gott gelungen: in gut 15 Buchveröffentlichungen, darunter dickleibige Romane, schlanke Erzählbände und Essaysammlungen, in seinen Feuilletons und, ja, auch in seinen Übersetzungen französischer Philosophen und Lebemänner. Ihn zeichnet eine Eleganz der Gedanken wie ihrer Formulierung aus, ein leichter Sinn – doch kaum je Leichtsinn: ‚Nur keine ‚öffentliche Absicht', nur nichts beurteilen. Ich gestehe mir eine undefinierte Weite zu.' Reisen, ins Weite gehen und dann das Wider-lager in der Heimat finden; nach Paris, Madrid, Rom, in die erregenden Siedetöpfe eintauchen und baden im Sinnengenuss europäischer Kulturen, immer plaudernd über Schönheitsglück und Zivilisation, Geistesfreiheit, Zartsinn – mit dem Hauch der Ironie eines flanierenden Dandys. Sibylle Lewitscharoff rühmte ihm nach, er sei ‚gottlob zu frech, großherzig, neugierig und auch durchtrieben, um sich mit dem Kleinklein eines faden Realismus zu begnügen'. Hans Pleschinski, geboren 1956 in der Ostheide, zog als Student nach München, verdingte sich am Gärtnerplatztheater als Statist und wurde rasch (zum eignen Staunen) ein prominenter Autor. Und ein vielfach geprie-

sener: Mit dem ‚Hungertuch-Preis' begann es, etliche andere folgten, und es wird nicht enden beim ‚Hoferichter-Preis', bei dem ‚Originalität, Weltoffenheit und Humor' gefordert sind. Pleschinski hat darüber hinaus Witz und Esprit, geschliffenen Stil und beherzte Freundlichkeit."
Nähere Informationen unter *www.muenchen.de/kulturfoerderung* unter „Preise", über das Kulturreferat, Eva Schuster, Telefon 2 33-2 43 47, E-Mail: eva.schuster@muenchen.de oder Katrin Dirschwigl, Telefon 2 33-2 11 96, E-Mail: katrin.dirschwigl@muenchen.de.

Ehrenamt berührt – Aktionstage der Alten- und Service-Zentren
(21.10.2011) Im Alter in der eigenen Wohnung, im gewohnten Stadtviertel und im Kreise von vertrauten Menschen leben zu können, ist der Wunsch der meisten Seniorinnen und Senioren. Die Landeshauptstadt München unterstützt dies mit den Leistungen der Alten- und Service-Zentren (ASZ). Derzeit gibt es 32 dieser Einrichtungen.
Die ASZ sind unverzichtbarer Bestandteil der offenen Altenhilfe in München. Wohnortnah bieten sie Beratung, Unterstützung und Begegnungsmöglichkeiten mit dem Ziel, die Vereinsamung älterer Menschen zu verhindern sowie deren Gesundheit und Lebensqualität zu erhalten. Im Falle von Krankheit und Hilfebedarf leisten sie Unterstützung und vermitteln Versorgungsangebote. Die Angebotspalette der ASZ reicht von Veranstaltungen, Vorträgen, Gymnastik- und Sprachkursen über Hobbygruppen, gemeinsamen Freizeitaktivitäten bis zu speziellen Angeboten für Migrantinnen und Migranten sowie für Menschen, die an Demenz oder Depression leiden.
Für die Bewältigung dieses breiten Aufgabenspektrums brauchen die ASZ-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter die Unterstützung von Menschen, die sich auf ehrenamtlicher Basis engagieren. Die ASZ suchen deshalb interessierte Bürgerinnen und Bürger, die mit ihnen gemeinsam als Wegbegleiter und Ansprechpartner für ältere Menschen tätig werden möchten.
Unter dem Motto „Ehrenamt berührt" starten die Aktionstage am Dienstag, 8. November, um 15 Uhr im ASZ Lehel, Christophstraße 12, mit einer Informationsveranstaltung, bei der die vielfältigen Beteiligungsmöglichkeiten für Ehrenamtliche in den ASZ aufgezeigt werden. Die Schirmherrschaft hat Oberbürgermeister Christian Ude übernommen. Bürgermeisterin Christine Strobl wird ein Grußwort sprechen. In einer Podiumsrunde erzählen Ehrenamtliche von ihren Aufgaben und Erfahrungen in den ASZ. Anschließend besteht die Möglichkeit, persönliche Gespräche zu führen. Der Kabarettist Werner Meier wird sich mit einem „Augenzwinkern" dem Thema widmen.
Am Donnerstag, 10. November, gibt es eine weitere Gelegenheit, sich über eine ehrenamtliche Tätigkeit in den ASZ zu informieren. In allen 32

ASZ stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die bereits aktiven Ehrenamtlichen für Gespräche zu Verfügung.
Die Aktionstage der Münchner ASZ finden im Rahmen des „Europäischen Jahres der Freiwilligentätigkeit“ statt.
Der Bedarf an ehrenamtlich Aktiven in den ASZ wird weiter zunehmen. In den nächsten Jahren ist ein Ausbau um weitere drei Standorte geplant.
Die Stadt München finanziert die ASZ, die sich bis auf das städtische ASZ Ramersdorf in Trägerschaft der Wohlfahrtsverbände befinden, mit fast sieben Millionen Euro pro Jahr. Im letzten Jahr nutzten rund 70.000 Besucherinnen und Besucher die ASZ. Nähere Infos zu den ASZ sind im Internet unter *www.muenchen.de/asz* zu finden. Eva-Maria Huber, Fachstelle Alten- und Service-Zentren im Sozialreferat, steht gerne für Fragen zur Verfügung,Telefon 2 33-4 83 60.

AWM unterstützt große Ramadama-Aktion der Isarfischer

(21.10.2011) Am morgigen Samstag, 22. Oktober, findet die größte durch den Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) unterstützte Aufräumaktion statt. Der Verein „Die Isarfischer e.V.“ veranstaltet wie jeden Herbst ein großes Ramadama, das sich vom Stauwehr Oberföhring bis zur Großhesseloher Brücke hin erstreckt und so den gesamten Verlauf der Münchner Isar abdeckt. Alle Münchnerinnen und Münchner können einen wertvollen Beitrag zum Umweltschutz leisten, indem sie mithelfen, die Isarufer von Unrat zu befreien. Treffpunkt ist um 8 Uhr bei der Floßlände. Der AWM stellt vier Abfallcontainer auf und transportiert die gesammelten Abfälle ab, stellt Arbeitshandschuhe und Abfallsäcke zur Verfügung und bezuschusst die Brotzeit für alle Helferinnen und Helfer. Aufgrund des großen Areals, in dem aufgeräumt wird, beteiligt sich auch das Baureferat, Hauptabteilung Gartenbau, mit Pritschenwägen, die die gesammelten Abfälle zu den Containern transportieren. Im Herbst 2010 nahmen an der Ramadama-Aktion der Isar-Fischer etwa 500 Helferinnen und Helfer teil und sammelten rund zwei Gewichtstonnen Abfälle.
Parallel finden am Samstag drei weitere Ramadama-Aktionen in der Angerlohe, in der Messestadt Riem und rund um die Blutenburg statt. Die genauen Uhrzeiten und weitere Termine für Aufräumaktionen im November können beim Infocenter des AWM unter der Telefonnummer 233-96200 telefonisch erfragt oder auf der Webseite *www.awm-muenchen.de* nachgelesen werden.
Traditionell finden die Ramadama-Aktionen nach der Schneeschmelze und in den Herbstmonaten in Münchens Wäldern, Wiesen und Flussauen statt. Der AWM unterstützt Vereine, Bürgerinitiativen, Schulen und Bezirksausschüsse bei Aufräumaktionen ab 20 Teilnehmern. Generell kann jede Grup-

pe mit mindestens 20 Teilnehmern eine Ramadama-Aktion organisieren und eine geeignete Grünfläche vorschlagen. Der AWM prüft in Zusammenarbeit mit dem Baureferat, ob die Fläche geeignet ist. Die Anmeldung der Aktion muss mindestens vier Wochen vor dem Termin stattfinden.

Ausstellung zum Architekturwettbewerb Nikodemuskirche

(21.10.2011) Die Wettbewerbsarbeiten zum Neubau der Nikodemuskirche in der Alten Heide sind vom 24. Oktober bis 3. November, Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr im Foyer des Referats für Stadtplanung und Bauordnung, Blumenstraße 28 b, zu besichtigen. Der Eintritt ist frei.
Der Architekturwettbewerb für den geplanten Neubau von Kirche und Gemeindezentrum der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde der Nikodemuskirche wurde am 23. September entschieden. Die Jury hat die Arbeit der Architekten Manfred Drescher & Dieter Kubina, München, einstimmig mit dem ersten Preis ausgezeichnet.
Die Kirchengemeinde im Norden Schwabings plant den Neubau, weil die derzeitigen Einrichtungen grundlegend saniert werden müssten und Kirche, Pfarramt sowie Gemeindesaal sich an zwei unterschiedlichen Standorten befinden. Darüber hinaus wächst die Zahl der Gemeindemitglieder stetig, insbesondere durch die Neubaugebiete in der Parkstadt Schwabing und der ehemaligen Funkkaserne.
Geplant ist deshalb ein Neubau an einem Standort und zwar in der Echinger Straße. Das Grundstück der Gemeinde in der Rheinlandstraße mit Pfarramt und -haus soll verkauft werden. Mit dem Erlös soll der Neubau finanziert werden. Barrierefreiheit, die Möglichkeit die Räume flexibel zu nutzen und Gebäude, die energetisch auf dem neuesten Stand sind, waren wichtige Anforderungen bei der Ausschreibung. Insgesamt zwölf Architekturbüros haben am Wettbewerb teilgenommen. Die Jury hat der Kirchengemeinde die Realisierung der Entwürfe des Preisträgers empfohlen.

Münchner Volkshochschule eröffnet ihr zweites Kinderhaus

(21.10.2011) Die Münchner Volkshochschule (MVHS) eröffent am Mittwoch, 26. Oktober, in der Schwanthalerstraße 40 ihr zweites Kinderhaus. Die MVHS betreibt bereits ein Kinderhaus in der Lindwurmstraße 127, für Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren.
Während die Mütter einen Kurs besuchen, werden ihre Kinder von Fachkräften liebevoll betreut. Im neuen Kinderhaus in der Schwanthalerstraße können nun auch Kleinkinder schon ab 18 Monaten aufgenommen werden. Die Betreuung ist kostenlos und richtet sich vorrangig an Teilnehmerinnen aus Integrationskursen, steht aber auch für Kurzzeitkurse zur Verfügung. Nach Buchung eines MVHS-Kurses mit Kinderbetreuungssymbol

können sich die Teilnehmerinnen für diesen Service telefonisch unter 72 10 06-12 anmelden. Das neue Kinderhaus in der Schwanthalerstraße bietet Öffnungszeiten, die auf den Betreuungsbedarf der Mütter abgestimmt sind. So hat die „Regenbogengruppe“ 22 Langzeitplätze für Teilnehmerinnen des Projekts „mona lea“ und ist montags bis donnerstags von 8 bis 15 Uhr und freitags von 8 bis 13 Uhr geöffnet. Die „Bärengruppe“ steht mit 15 Kurzzeitplätzen, montags bis freitags von 8.30 bis 13 Uhr und 13.30 bis 17.45 Uhr zur Verfügung. Das fachkundige Team der MVHS-Kinderhäuser besteht aus Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen. Diese unterstützen die Kinder in ihren frühkindlichen Fähigkeiten, fördern bereits bei Kleinkindern die deutschen Sprachkenntnisse und bereiten sie auf den Kindergartenalltag vor. Das Café im Kinderhaus der Schwanthalerstraße lädt die Eltern monatlich zum gegenseitigen Kennenlernen und Erfahrungsaustausch ein.

Vortrag über Mediation in Eigentümerversammlungen

(12.10.2011) Nicht enden wollende Diskussionen und zum Teil jahrelange Unstimmigkeiten in der Eigentümerversammlung – viele Wohnungsbesitzerinnen und -besitzer können ein Lied davon singen. Dies nehmen Wirtschaftsmediator Stefan Miklos und Rechtsanwalt Manfred Reichel zum Anlass am Mittwoch, 26. Oktober, um 18 Uhr in ihrem Vortrag im Bauzentrum München zu erklären, wie durch Mediation Streit in Wohnungseigentümerversammlungen vermieden werden kann. Es muss nicht soweit kommen, dass sich Rechtsanwaltskanzleien, Gutachterbüros und Gerichte mit diesen Streitigkeiten beschäftigen müssen. Anhand von Beispielen zeigt Miklos Möglichkeiten auf, wie man Konflikte gütlich beilegen kann. Ergänzend erläutert Jurist Reichel die aktuelle Rechtsprechung und Wissenswertes zum Ablauf einer Eigentümerversammlung nach dem Wohnungseigentumsgesetz (WEG).
Das Bauzentrum München befindet sich in der Messestadt Riem an der Willy-Brandt-Allee 10 (U2, Haltestelle Messestadt West, von dort nur fünf Gehminuten; mit der S2 bis Haltestelle Riem, dort umsteigen in Bus 190 bis Messestadt West; mit dem Auto über die A94, Ausfahrt München-Riem oder Feldkirchen-West, Parkhaus direkt hinter dem Bauzentrum München). Telefon 54 63 66-0, Internet: *www.muenchen.de/bauzentrum*, E-Mail: bauzentrum.rgu@muenchen.de

Öffentliche Stadtrats-Sitzung der kommenden Woche

Dienstag, 25. Oktober

9.00 Uhr Vollversammlung – Großer Sitzungssaal

Landeshauptstadt
München
Baureferat

Baustellen aktuell

Freitag, 21. Oktober 2011

Landsberger Straße (Nordfahrbahn) (Schwanthalerhöhe)
Das Baureferat führt zwischen Grasserstraße und Schrenkstraße eine Fahrbahnsanierung durch.
Von 24. bis 28. Oktober 2011 ist die Landsberger Straße jeweils nachts von 21.00 Uhr bis 05.00 Uhr ab der Grasserstraße in Richtung stadtauswärts gesperrt.

Tübinger Straße (Sendling / Westpark)
Das Baureferat führt zwischen Westendstraße und Garmischer Straße eine Fahrbahn- und Radwegsanierung durch.
Von 24. Oktober bis Mitte November 2011 bleibt pro Richtung nur je eine Fahrspur frei und die Parkplätze an den Fahrbahnrändern entfallen.

Silberdistelstraße (Blumenau)
Das Baureferat führt zwischen Terofalstraße und der Anschlussstelle zur A 96 eine Fahrbahnsanierung durch.
Von 24. Oktober bis Anfang November 2011
bestehen Fahrspurreduzierungen in beiden Richtungen.

Kirchtruderinger Straße und Emplstraße / Rappenweg (Kirchtrudering)
Das Baureferat führt zwischen Schmuckerweg / Am Mitterfeld und Rappenweg eine Fahrbahnsanierung durch.
Von 24. Oktober bis Mitte November 2011
sind die Kirchtruderinger Straße (östllich der Kreuzung Schmuckerweg / Am Mitterfeld), die Emplstraße und der Rappenweg für den Durchgangsverkehr gesperrt.

Birthälmer Straße (Kirchtrudering)
Das Baureferat führt zwischen Salzmesserstraße und Karlsburger Straße eine Fahrbahnsanierung durch.
Von 24. Oktober bis Anfang November 2011
ist ab der Salzmesserstraße eine Einbahnregelung Richtung Westen eingerichtet.

Gänselieselstraße / Salzmannstraße (Waldperlach)
Das Baureferat führt eine Fahrbahnsanierung durch.
Von 24. bis 28. Oktober 2011 ist im Zuge der Gänselieselstraße zeitweise eine Wechselverkehrsregelung mit Baustellenampel eingerichtet.
Von 31. Oktober bis 4. November 2011 sind die Gänselieselstraße und die Salzmannstraße für den Durchgangsverkehr gesperrt.

Informationen zu laufenden Baumaßnahmen mit Verkehrseinschränkungen finden Sie im Internet unter http://www.muenchen.de/baustellen

Herausgeberin: Landeshauptstadt München, Baureferat TZ / K, Baustellenkoordinierung
Telefon: (089) 2 33-6 00 50, Telefax: (089) 2 33-6 00 55, E-Mail: baustellen.bau@muenchen.de

Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 21. Oktober 2011

Welchen Stellenwert haben gut ausgestattete Schülerbibliotheken bei den neuen Münchner Gymnasien?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt und Dr. Georg Kronawitter (CSU) vom 2.8.2011

Antwort Referat für Bildung und Sport:

Auf Ihre Anfrage vom 02.08.2011 nehme ich Bezug.
Darin haben Sie die besondere Bedeutung der traditionellen Printmedien und der modernen Medien für den Unterricht nach den Grundsätzen der modernen Pädagogik und die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler thematisiert.

Ihre Fragen darf ich wie folgt beantworten:

Frage 1:
Gibt es im Bildungsreferat ein Konzept über Schulbiblio- und -mediatheken im 21. Jahrhundert?

Antwort:
Ein einheitliches Konzept gibt es für die Schulbibliotheken der öffentlichen Gymnasien in München nicht. Soweit ein solches Konzept nicht nur die Raumausstattung und die finanziellen Ressourcen, sondern auch die Auswahl der Bücher und Medien und die Art ihrer Nutzung für den Unterricht betreffen sollte, würde die Landeshauptstadt damit weit in die einschlägigen staatlichen Vorgaben für den Unterricht und in die pädagogischen Gestaltungsspielräume der Schulen eingreifen, was sie bei den vielen staatlichen Gymnasien gar nicht dürfte. Die Konzepte der einzelnen Bibliotheken der Gymnasien werden vielmehr in Eigenverantwortung der Schulen in enger Zusammenarbeit von Bibliothekskräften, Schulleitungen, Fachbetreuungen und Fachlehrkräften erarbeitet und laufend weiterentwickelt. Da die technische Entwicklung auf dem Gebiet der neuen Medien immer schneller voranschreitet, wäre ein einheitliches Konzept schon kurz nach seiner Erstellung wieder völlig überholt, zumal die neuen Medien auch die Rolle des klassischen Mediums Buch voraussichtlich durchgreifend verändern werden.

An allen städtischen Gymnasien und Schulen besonderer Art gibt es eigene Schulbibliotheken; in einigen Fällen sind diese mit einer im Schulhaus situierten Stadtteilbibliothek kombiniert. Für diese städtischen Schulbibliotheken sind eigens Bibliothekskräfte eingestellt, die Bestände zwischen ca. 10.000 und 25.000 Büchern verwalten. Die Fachabteilung 2 des RBS unterstützt die Schulen durch regelmäßige Dienstbesprechungen der Bibliothekskräfte, bei denen auch Gelegenheit zum Austausch mit den Referentinnen und Referenten des Staatsinstituts für Schulqualität und Bildungsforschung besteht, und hat den Bibliothekskräften die Teilnahme am bislang einzigen Bayerischen Schulbibliothekstag in Nürnberg ermöglicht. Zum kommenden Schuljahr ist für alle öffentlichen Münchener Gymnasien die Einführung einer modernen Bibliothekssoftware vorgesehen. Es ist festzuhalten, dass gut ausgestattete Schulbibliotheken aus Sicht des Referats für Bildung und Sport einen hohen Stellenwert genießen.

Frage 2:
Wurde insbesondere bei den Planungen der neuen Gymnasien auch die Bedeutung einer modern ausgestatteten Schulbiblio- bzw. Schulmediathek berücksichtigt: wie insbesondere eine zentrale Lage im Schulhaus, angemessene Größe und Zahl von PC-Arbeitsplätzen, funktionale Raumeinteilung?

Antwort:
Das Referat für Bildung und Sport hat in dem für das Gymnasium Trudering im Sommer 2008 erstellten Raumprogramm eine „Bibliothek für Lehrkräfte und Schüler mit Lese- und Arbeitsplätzen“ zu insgesamt 160 qm vorgesehen. Neben der bibliothekstypischen Einrichtung und dem Büroarbeitsplatz für die Bibliotheksleitung sollen auch mehrere PC-Arbeitsplätze in diesem Raum installiert und ein angemessener Betrag für eine Grundausstattung mit Büchern und Medien reserviert werden. Da auch für viele andere Räume des Hauses PC-Arbeitsplätze für Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler vorgesehen sind, ist die für sich allein relativ geringe Anzahl solcher Plätze in der Bibliothek für die Arbeit mit modernen Medien insgesamt sicherlich gut ausreichend.

Für das Gymnasium München-Nord wurde ebenfalls ein Raumprogramm erstellt, in dem eine Bibliothek gleicher Größe vorgesehen ist, und zusätzlich auch noch ein Fachlehrsaal für moderne Medien (eine Innovation aus der Änderung der Schulbauverordnung von 2009).
Vorschläge für die Einrichtung und Ausstattung dieses Gymnasiums wurden bisher nicht erstellt, da noch nicht einmal der Architektenwettbewerb

für den Neubau ausgeschrieben ist und die Planung erst nach dessen Abschluss konkretisiert und fortgeführt werden kann.

Frage 3:
Basieren die Planungen auf einem einschlägigen Expertenwissen, wie es z. B. die Landesfachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen der Bayerischen Staatsbibliothek oder die schulbibliothekarische Arbeitsstelle der Münchner Stadtbibliothek kostenlos zur Verfügung stellt?

Antwort:
Bei der oben erwähnten Erstellung von Raumprogrammen geht es nur um die Frage, welche Räume und in welcher Anzahl und Größe diese jeweils bei dem Bauvorhaben berücksichtigt werden sollen. Maßgeblich dafür ist zunächst nur die Schulbauverordnung, die allerdings nur Raumtypen aufzählt und kaum quantitative Normen enthält. Die Raumprogramme für Schulbauten müssen allerdings jeweils schulaufsichtlich genehmigt werden und sollten möglichst keine Details enthalten, deren Förderfähigkeit von der Regierung von Oberbayern nicht anerkannt ist, da diese Details sonst von der Landeshauptstadt ohne zumindest teilweise Kostenerstattung allein finanziert werden müssten. Der Rahmen für die Umsetzung der Empfehlungen von externen Experten ist daher außerordentlich eng; bauliche Sonderwünsche haben kaum eine Chance zur Realisierung.

Zur Planung der Ausstattung der Schulbibliothek mit Büchern und anderen Medien ist Expertenwissen dagegen hoch willkommen. Allerdings ist der Zeitpunkt für diese Detailplanung selbst beim Gymnasium Trudering noch verfrüht; die oben erwähnten Details dienten lediglich zur Schätzung der Kosten für Einrichtung und Ausstattung und sind noch völlig unverbindlich. Die zu beschaffende Einrichtung und insbesondere die Ausstattung mit Büchern und anderen Medien sollten auch wenn irgend möglich mit der künftigen Schulleitung und ihren zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern abgesprochen werden, da das Referat für Bildung und Sport diese in pädagogischen Fragen nicht bevormunden möchte und das bei einer staatlichen Schule auch gar nicht kann. Der Rat von externen Experten wird daher zum gegebenen Zeitpunkt von der künftigen Schulleitung einzuholen sein.

Verkehrschaos am Hirschgarten?
Anfrage Stadtrat Orhan Akman (Die Linke) vom 7.6.2011

Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume-Beyerle:

Ihrem Schreiben vom 07.06.10 legen Sie nachfolgenden Sachverhalt zu Grunde:

„Seit diesem Jahr sind die Herder-, Sustris- und Königbauerstraße, als Einbahnstraßen für Fahrradfahrer/innen in beide Fahrrichtungen befahrbar. Die genannten Straßen bilden ein Hufeisen und liegen in unmittelbarer Nähe zum Hirschgarten, wo die Parkplatzsuche für die Anwohner/innen sowieso schon schwer ist, weil auch die Besucher/innen des Parks in den anliegenden Straßen parken. Zudem ist die Baugenossenschaft als Vermieter, aufgrund rechtlicher Bestimmungen, nicht verpflichtet, für die genossenschaftlichen Wohnungen, die sich in der Nähe des Hirschgartens befinden, weitere Parkmöglichkeiten zu schaffen. Durch die neue Regelung hat sich laut Aussagen von Anwohner/innen die Parkraumsituation in und um die Herderstraße eklatant verschlechtert, da für den kompletten rechten Straßenrand nun ein Halteverbot besteht.
Neben der Parkraumsituation gefährdet die neue Einbahnstraßenregelung auch die Verkehrssicherheit. Auf der Herderstraße befindet sich eine Schule, laut Anwohner/innen rasen die Schüler/innen mit dem Fahrrad in beide Richtungen durch die Straßen und bringen sich dadurch in Gefahr. Hinzu kommt, dass die Gaststätte Hirschgarten, die Warenanlieferungen auf ihren kleinen Parkplatz verlegt haben. Neben den Radler fahren somit jeden Tag kleinere und größere LKW´s durch die Einbahnstraßen. Die Anwohner/innen haben Sorge, dass es durch die Unübersichtlichkeit zu Unfällen zwischen Autos und Fahrrädern kommt.“

Zu Ihrer Anfrage nimmt das Kreisverwaltungsreferat wie folgt Stellung:

Frage 1:
Warum wurde die Einbahnstraßenregelung in der Herder-, Sustris- und Königbauerstraße für Radfahrer/innen aufgehoben?

Frage 2:
Ist die Aufhebung der Einbahnstraßenregelung in der Herder-, Sustris- und Königbauerstraße wirklich nötig?

Antwort zu 1 und 2:
Die Stadtpolitik macht es sich zur Aufgabe, im Rahmen des Verkehrsentwicklungsplanes Radverkehr das Fahrradverkehrsklima in München weiter zu verbessern. Eine Maßnahme in diesem Zusammenhang ist die Öffnung von geeigneten Einbahnstraßen im gesamten Stadtgebiet für den gegenläufigen Radverkehr nach den Vorschriften der Straßenverkehrsordnung und der entsprechenden Regelwerke. Der Auftrag an das Kreisverwaltungsreferat zur Überprüfung aller Einbahnstraßen im Stadtgebiet auf Eignung zur Zulassung für den gegenläufigen Radverkehr ergibt sich aus dem vom Stadtrat 2009 beschlossenen „Grundsatzbeschluss zur Förderung des Radverkehrs in München".

Nach den Empfehlungen der Bundesanstalt für Straßen- und Verkehrswesen soll der Radverkehr grundsätzlich Einbahnstraßen in Gegenrichtung befahren können, sofern Sicherheitsgründe nicht dagegen sprechen. Nach der novellierten Rechtslage ist die früher in der StVO verankerte Prüfung des „innerörtlichen Erfordernisses" in der Verwaltungsvorschrift zu Zeichen 220 StVO bei der Öffnung von Einbahnstraßen für den gegenläufigen Radverkehr entfallen.

Es wird daher angestrebt, innerhalb der Stadt bei vergleichbaren Rahmenbedingungen eine weitgehend einheitliche Regelung und Ausbildung zu erreichen. Von einer Notwendigkeit zur Öffnung darf daher zur Entzerrung des Radverkehrs und der Durchlässigkeit des Stadtgebiets für den Radverkehr immer ausgegangen werden. Insbesondere wenn in der Praxis bereits ein Bedürfnis für gegenläufigen Radverkehr erkennbar ist.

Durch entsprechende Beschilderung und Markierungen achtet der Kfz-Verkehr stärker auf den Radverkehr. In diesem Zusammenhang sollte nicht unerwähnt bleiben, dass im offiziell für den Zweirichtungsverkehr zugelassenen Abschnitt der Herderstraße nördlich der Kriemhildenstraße – der über keine wesentlich breitere Fahrgasse verfügt – der Begegnungsfall zweier Fahrzeuge offensichtlich ohne Probleme abgewickelt werden kann.

Frage 3:
Wie stark wurde die Parkraumsituation durch die neue Regelung negativ beeinflusst?

Frage 4:
Wurde die Parkraumsituation bei der neuen Regelung berücksichtigt?

Antwort zu 3 und 4:
Es wird nicht verkannt, dass die Parkraumsituation während der Sommermonate in diesem Bereich angespannt ist. Die angeordneten Haltverbote vernichten aber keinen legalen Parkraum, sondern sollen nur Bereiche freihalten, an denen es ohnehin gesetzlich untersagt ist zu parken, um Sichtbeziehungen nicht zu verstellen. Dies gilt im übrigen nicht nur für Kurvenbereiche, sondern auch gegenüber Einfahrten in engen Straßen. Auch der Einfahrtbereich von der Kriemhildenstraße in die Sustrisstraße darf von Rechts wegen direkt gegenüber dem markierten Ausfahrtbereich für Radfahrer nicht verstellt werden. Somit sehen wir aktuell keine starke negative Beeinflussung der Parkraumsituation, die der damit gewonnenen Verkehrssicherheit unverhältnismäßig gegenübersteht.

Die Maßnahme wurde im übrigen vor der Umsetzung sowohl mit der Polizei als auch mit dem örtlichen Bezirksausschuss abgestimmt.

Frage 5:
Was gedenkt die Stadt in Hinblick auf die Forderung nach ausreichenden Anwohnerparkplätzen rund um den Hirschgarten zu unternehmen?

Antwort zu 5:
Zur Beantwortung der Frage 5 teilt das zuständige Referat für Stadtplanung und Bauordnung folgendes mit:

„Das Planungsreferat hat sich bereits intensiv mit der Parksituation im Bereich des Hirschgartens auseinandergesetzt.
Für die Einführung von Parkraummanagement müssen jedoch ganz allgemein verschiedene gesetzliche Vorgaben erfüllt sein.
So muss beispielsweise eine Überlastung des Parkraumangebotes im öffentlichen Straßenraum gegeben und gleichzeitig ein Defizit an privaten Stellplätzen bei den Bewohnerinnen und Bewohnern feststellbar sein – d.h. es müssen mehr Kfz von Anwohnerinnen und Anwohnern gemeldet sein, als private Stellplätze (z.B. in Garagen) vorhanden sind. Zwar lässt sich im konkreten Fall des Hirschgartens eine Überlastung des öffentlichen Parkraums feststellen. Nicht nachweisbar ist jedoch derzeit ein Defizit an privaten Stellplätzen im Verhältnis zu den dort gemeldeten Kfz. Die Einführung eines Parkraummanagements ist deshalb derzeit aus gesetzlichen Gründen nicht möglich.

Unabhängig von der Einführung von Parkraummanagement wäre es möglich, den öffentlichen Parkraum in solchen Gebieten zu bewirtschaften, also

z.B. eine Parkscheibenregelung (z.B. max. Parkdauer 2 Std.) einzuführen oder Parkscheinautomaten aufzustellen. Anwohnerinnen und Anwohner können dann jedoch von diesen Regelungen nicht ausgenommen werden. Insofern sind wir bei solchen Maßnahmen eher zurückhaltend.

Die referatsübergreifende Projektgruppe zum Parkraummanagement hat sich mit dem Gebiet in der Nähe des Hirschgartens und Gebieten mit einer ähnlichen Problematik intensiv befasst. Diese Gebiete – in denen zwar planerisch eine ausreichende Stellplatzversorgung gegeben ist, aus verschiedenen Gründen aber ein hoher Parkdruck durch andere Nutzergruppen oder Verdrängungsverkehr aus angrenzenden Gebieten besteht – stellen verkehrsplanerisch bzw. verkehrsrechtlich eine Herausforderung dar. Daher möchte sich die referatsübergreifende Projektgruppe mit dem sich derzeit in der BA-Anhörung befindlichen Beschluss zur Fortschreibung des Umsetzungskonzeptes dazu beauftragen lassen, den Handlungsspielraum nach Straßenverkehrsordnung (StVO) und der allgemeinen Verwaltungsvorschrift zur Straßenverkehrsordnung (VwV-StVO) hinsichtlich der Einführung von Parkraummaßnahmen für derartige Gebiete zu prüfen. Ggf. sind neue Bewirtschaftungsmöglichkeiten zu entwickeln, die jeweils im Einzelfall auf den Bedarf der jeweiligen Gebiete abzustimmen sind.

Über das Ergebnis soll dem Stadtrat dann ein Bericht vorgelegt werden."

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 21. Oktober 2011

Touristische Rathausführungen
Antrag Stadträte Dr. Reinhard Bauer, Nikolaus Gradl, Alexander Reissl und Helmut Schmid (SPD)

„Sofortige Beseitigung von Schmierereien" – bitte auch an Münchner Kriegsgräberstätten!
Antrag Stadtrat Karl Richter (BIA)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Alexander Reissl
Stadtrat

Helmut Schmid
Stadtrat

Dr. Reinhard Bauer
Stadtrat

Nikolaus Gradl
Stadtrat

München, 21.10.2011

Touristische Rathausführungen

Antrag

Die Stadtverwaltung wird gebeten, ein Konzept für professionelle, touristische Führungen durch das Münchner Rathaus zu erarbeiten. Inhalt sollen die wesentlichen historischen Fakten, die interessantesten Räume wie zum Beispiel die Sitzungssäle, der Rathausturm, eine Ausstellung mit historischen Bildern des Rathauses sowie am Ende ein entsprechender, stadteigener Laden mit München-Souvenirs sein.
Die Führungen werden in den Sprachen der größten Besuchergruppen angeboten. Sie dürfen den Ablauf der Sitzungen nicht behindern. Es wird ein entsprechendes Entgelt erhoben, sodass mindestens kostendeckend gearbeitet wird.

Begründung:

Das Münchner Rathaus hat mit seinen zahlreichen historischen Räumen viel zu bieten. Immer wieder begegnet man im Rathaus „umherirrenden“ Touristen/innen, die gerne mehr über das Gebäude, seine Bedeutung und Geschichte erfahren würden. Andere europäische Städte mit ähnlich alten oder jüngeren Rathäusern wie zum Beispiel Stockholm zeigen mit Stolz und großem Erfolg ihre Rathäuser in den sitzungsfreien Zeiten und schaffen damit auch ein Bewusstsein für die Kommunalpolitik.

gez.
Alexander Reissl
Stadtrat

gez.
Helmut Schmid
Stadtrat

gez.
Dr. Reinhard Bauer
Stadtrat

gez.
Nikolaus Gradl
Stadtrat

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089-23 39 26 27, Fax: 089-23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

BIA inländerfreundlich

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Antrag
21.10.2011

„Sofortige Beseitigung von Schmierereien“ –
bitte auch an Münchner Kriegsgräberstätten!

Ich beantrage:

Die seit Monaten mit zahlreichen Schmähparolen beschmierte Kriegsgräberstätte an der Tischlerstraße am Waldfriedhof wird unverzüglich, spätestens aber bis zum Volkstrauertag 2011 gesäubert und die Schmierereien beseitigt.

Begründung:

Ausweislich des unlängst vorgelegten Berichts der Landeshauptstadt München zu ihren Aktivitäten im Rahmen der „Europäischen Städte-Koalition gegen Rassismus“ hat sich die LHM erst kürzlich zur „sofortige[n] Beseitigung von Schmierereien an städtischen Gebäuden, einschließlich der Markthallen und Münchner Märkte“, bekannt.

Dieser Selbstverpflichtung könnte die Stadt unverzüglich Taten folgen lassen: im März 2011 wurde die Kriegsgräberstätte an der Tischlerstraße am Waldfriedhof von mutmaßlich linksextremistischen Schmierern mit Farbe und Filzstiftschmierereien verschandelt. Das stählerne Kreuz am Friedhofseingang ist bis heute mit Filzstiftparolen wie „Täter“, „Mörder“, Kein Vergeben, kein Vergessen“, ACAB“ beschmiert (siehe Bildanhang). Auf dem Friedhof ruhen über 3400 Tote des Ersten und Zweiten Weltkrieges aus 19 Nationen. Auch die „Rathaus-Umschau“ widmete der Grabstättenschändung in ihrer Ausgabe vom 18.03.2011 einen Beitrag.

Schon daß Stadt und Friedhofsverwaltung monatelang untätig bleiben und die Beschmierung der Gräberstätte hinnehmen, ist beschämend. Als geradezu heuchlerisch entlarvt sich diese Untätigkeit aber im Licht der Selbstverpflichtung der Stadt zur „sofortigen Beseitigung von Schmierereien an städtischen Gebäuden (...)“, die sich als Punkt 1.12 im „Zehn-Punkte-Aktionsplan“ der LHM im Rahmen der „Europäischen Städte-Koalition gegen Rassismus“ findet; eine Ziffer oberhalb verpflichtet sich die städtische Friedhofsverwaltung zusätzlich, „Gruppierungen mit rassistischer Zielrichtung keinen Raum auf städtischen Friedhöfen“ zu bieten. *b.w.*

Die unschöne Annahme ist naheliegend, daß Schmierereien an städtischen Einrichtungen nur dann „sofort“ beseitigt werden, wenn mutmaßlich „rassistische“ Inhalte vorliegen. Diesem Eindruck sollte die Stadt dringend entgegenwirken, indem die Kriegsgräberstätte am Waldfriedhof nun endlich – sinnvollerweise bis zum Volkstrauertag 2011 – gereinigt wird.

Die Stadt könnte so auch glaubhaft unter Beweis stellen, daß sie auf ihren Friedhöfen nicht nur „Rassisten“ bekämpft, sondern sich darüber hinaus auch einer ungestörten Totenruhe verpflichtet sieht.

Karl Richter
Stadtrat

Bildanhang (Quelle: privat)